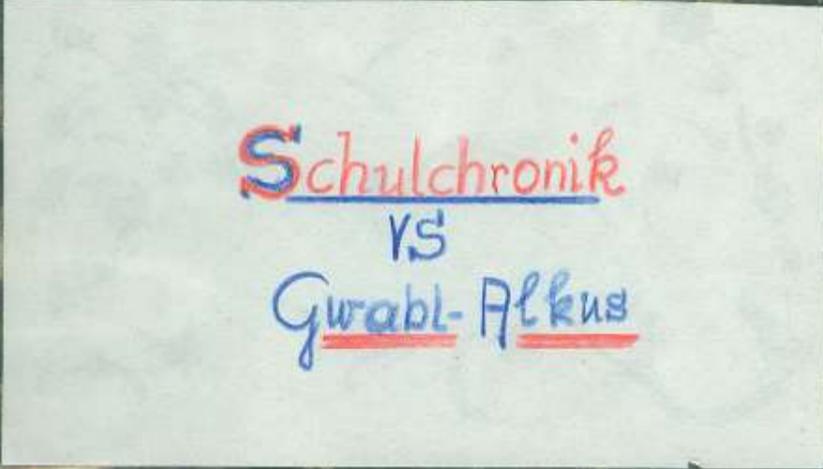


Chronik der Volksschule Gwabl-Alkus

Zeitabschnitt 1

Von 1817 bis zum Ende des Schuljahres 1938/39



Schulchronik
VS
Gwabl-Alkus

Zur Geschichte der Schulgebäude in Alkus und Gwabl:

Das erste Schulhaus für die ehemals selbständigen Gemeinde Alkus und Gwabl wurde laut Schulchronik von der Gemeinde Alkus gemeinsam mit fünf Gutsbesitzern aus Gwabl im Jahre 1817 erbaut. Diese fünf Gwabler Gutsbesitzern waren der Frotschnig-, Jester-, Obermair-, Thaler- und Obersteinerhof. Die Kinder der anderen Gwabler Höfe besuchten die Schule in Ainet. Ab dem Schuljahr 1879/80 wechselten die Kinder des Rainer-, Angerer- und Badstuberhofes von der VS Ainet in die VS Alkus. Nach dem Bau des neuen Schulhauses in Gwabl und dessen Bezug im Jahre 1912 wurden alle Kinder der Gemeinden Gwabl und Alkus, mit Ausnahme der des Pirkerhofes, hier schulpflichtig. Das führte dazu, dass die Kinder der beiden Mullitzhäuser, statt nach Ainet, den langen und extrem steilen Schulweg nach Gwabl auf sich nehmen mussten. Interessant ist auch, dass der Bau des Schulhauses in Gwabl und die damit verbundenen gerichtlichen Auseinandersetzungen über die Standortfrage, in der Schulchronik mit keinem Wort erwähnt wird. Im Zuge der Agrargemeinschaftsregulierungen am Anfang der 50er Jahre übernahmen die Agrargemeinschaften Gwabl und Alkus die Schulerhaltung. Nach dem Übertritt von VD Erich Grißmann in den Ruhestand, am Ende des Schuljahres 1984/85, wurde die Volksschule Gwabl stillgelegt. Die ehemaligen Schulgebäude, das „Schulhäusl“ in Alkus und die „Gwabler-Schule“ wurden an Privatpersonen verkauft.

Transkription der Kurrentschrift: Ruth u. Anton Holzer

Abschrift im Originalwortlaut: Gertrud Oblasser

Gestaltung der Onlineausgabe, Bildbearbeitung und

Fotobeschriftung: Lois Gomig

Josef Waldner hat diese Gemeindefunktion
 am 2. Jänner 1845 und fortgeführt bis 20. Jänner 1849.
 Ed. Alois Bucher hat sie weitergeführt bis 1884. Von 1884 bis 1886
 Peter Ortner. Von 1886 bis 1890 Johann Mair. Von 1890 bis 1893
 Amalia Trattner. Von 1893 bis 1895 Thomas Tönig. Von
 1895 bis 1896 Alois Bucher. Von 1896 bis 1898 Anton Schett
 Von 1898 gründete diese Gemeindefunktion fortgeführt durch
 Alois Bucher bis 1902. Von 1902 bis 1903 Aloisia Brunner.
 Von 1903 bis 1919 Johann Frotschnig
 1916/17 Katharina Oberbichler
 1918 bis 1923 Alois Wolfsgruber
 1923/24 Walter Villunger
 1924 bis 1936 Julius Thurnher
 1936/37 Siegfried Linder
 1937 bis 1939 Josef Riezler
 1939 bis 1943 Josef Obbrugger
 1943/44 Erika Rieder
 1945/46 Josef Obbrugger
 1946 bis 1949 Friederike Benesch
 1949 bis 1985 Erich Griesmann

besuchen: 11. Mai 1966; H. Wändlinger
 " 6. 11. 1973; Gertrud Oblasser

Die Reihe der Lehrer:

1. 1818 - 1825 Ulrich Tabernig aus Alkus
2. 1825 - 1838 Andrä Schneeberger vom „Sattler“ in Ainet
3. 1838 - 1843 Florian Mair aus Lavant
4. 1843 - 1853 Jakob Glieber vom „Kircher“ in Ainet
5. 1853 - 1855 Franz Tabernig vom „Niggler“ in Alkus
6. 1855 - 1856 Leonhard Oberwaldner aus Defreggen
7. 1856 - 1862 Josef Waldner aus Alkus
8. 1862 - 1863 Josef Meßner aus Ainet
9. 1863 - 1867 Josef Griedling aus Gwabl
10. 1867 - 1869 Josef Weis aus Penzendorf Pfarre Assling
11. 1869 - 1872 Josef Waldner, derselbe wie 1856 - 1862
12. 1872 - 1875 Alois Eduard Lercher vom „Ortner“ in Ainet
13. 1875 - 1879 Josef Waldner, derselbe wie 1869 - 1872
14. 1879 - 1883 Alois Eduard Lercher derselbe wie 1872 - 1875
15. 1883 - 1885 Peter Ortner aus Schlaiten
16. 1885 - 1889 Johann Mair aus Lavant
17. 1889 - 1892 Amalia Trattner
18. 1892 - 1894 Thomas Tönig aus Hopfgarten im Defreggen
19. 1894 - 1895 Alois Lercher vom „Plöck“ in Alkus
20. 1895 - 1896 Anton Schett aus Bamberg
21. 1896 - 1902 Alois Lercher, Obiger
22. 1902 - 1903 Aloisia Brunner, Lerchertochter aus Alkus
23. 1903 - 1912 Johann Frotschnig aus Gwabl
24. 1912 - 1913 Anton Eiterer
25. 1913 - 1914 Lorenz Oberrainer
26. 1915 - 1916 Anton Brugger aus Nußdorf
27. 1916 - 1917 Katharina Oberbichler, geb. 1897, aus Gaimberg
28. 1917 - 1918 Johann Frotschnig aus Gwabl
29. 1918 - 1923 Alois Wolfsgruber
30. 1923 - 1924 Walter Villunger
31. 1924 - 1936 Julius Thurnher aus Götzis Vorarlberg
32. 1936 - 1937 Siegfried Linder, aus Lienz geb. 1906 in Innsbruck
33. 1937 - 1939 Josef Riezler, geb. 1906 in Fließ, Tirol
34. 1939 - 1943 Josef Obbrugger, geb. 1898, Außervillgraten
35. 1943 - 1944 Frl. Erika Rieder
36. 1944 - 1945 Frl. Rosi Obergantschnig
37. 1945 - 1946 Josef Obbrugger
38. 1946 - 1949 Therese Friederike Benesch
39. 1949 - 1985 Erich Griesmann

Chronik
der öffentlichen Volksschule in Alkus

Im Jahre 1814 wurde von der Gemeinde Alkus im Vereine
von 5 Gutsbesitzern der Gemeinde Gwabl der Bau eines
Schulhauses in Angriff genommen, in noch selbes Jahr vollendet.

1818

Wurde im neu erbauten Schulhause die Schule eröffnet unter
dem Lehrer Ulrich Tabernig aus Alkus, welcher damals
einen Gehalt bezog von 42 fl. P. W.

Von 1818 bis 1824

wurde keine erhebliche Veränderung vorgenommen.

1825

Nachdem Lehrer Ulrich Tabernig seine Entlassung
gab, war das kurze gebaute Schulhaus erwies sich für viel zu klein, in
es mußten schon im Schuljahr 1824/25 eine Anzahl Schüler in
einem Bauernhaus untergebracht werden. Es wurde dann im Früh-
jahr 1825 der Bau des gegenwärtigen Schulhauses begonnen, und mit
11. November konnte die Schule schon im neuen Schulhause, welches
außer dem Lehrerzimmer noch ein Stübchen und eine Küche als
Lehrerwohnung zufallen eröffnet werden. Den Religionsunterricht ver-
sieht der jeweilige Herr Curat von Ainet. Als Lehrer wurde
Andrä Schneeberger Gastwirthsohn in Ainet, der den Unter-
richt an der Lehrerbildungsanstalt Brixen bei gewohnt, für die
Schule gewonnen. Sein Gehalt betrug 48 fl. P. W. Gegen Ende April
wurde jedes Jahr die Schulprüfung ab gehalten, wozu die Schüler
nach Ainet hinunter gingen. Die Religionsprüfungen wurden vom
damaligen Hochw. Herrn Decan Althuber in Beisein eines Abgesandten
der politischen Behörde von Lienz vorgenommen. So blieben die Verhältnisse
der Schule bis zum Jahre 1838, in welchem Lehrer Andrä Schneeberger
seine Entlassung nahm.

1838

Chronik

der öffentlichen Volksschule in Alkus

Im Jahre 1817 wurde von der Gemeinde Alkus im Vereine
von 5 Gutsbesitzern der Gemeinde Gwabl der Bau eines
Schulhauses in Angriff genommen, und noch selbes Jahr vollendet.

1818

Wurde im neu erbauten Schulhause die Schule eröffnet unter
dem Lehrer Ulrich Tabernig aus Alkus, welcher damals
einen Gehalt bezog von 42 FI RW. (Gulden Reichswährung

Von 1818 bis 1824

wurde keine erhebliche Veränderung vorgenommen.

1825

Nahm Lehrer Ulrich Tabernig seine Entlassung.
Das vor kurzen gebaute Schulhaus erwies sich für viel zu klein und
es mußten schon im Schuljahr 1824/25 eine Anzahl Schüler in
einem Bauernhaus untergebracht werden. Es wurde dann im Früh-
jahr 1825 der Bau des gegenwärtigen Schulhauses begonnen und mit
11. November konnte die Schule schon im neuen Schulhause, welches
außer dem Lehrerzimmer noch ein Stübchen und eine Küche als
Lehrerwohnung enthaltet, eröffnet werden. Den Religionsunterricht ver-
sieht der jeweilige Herr Curat von Ainet. Als Lehrer wurde
Andrä Schneeberger Gastwirthsohn in Ainet, der den Unter-
richt an der Lehrerbildungsanstalt Brixen bei gewohnt, für die
Schule gewonnen. Sein Gehalt betrug 48 FI RW. Gegen Ende April
wurde jedes Jahr die Schulprüfung ab gehalten, wozu die Schüler
nach Ainet hinunter gingen. Die Religionsprüfungen wurden vom
damaligen Hochw. Herrn Decan Althuber in Beisein eines Abgesandten
der politischen Behörde von Lienz vorgenommen. So blieben die Verhältnisse
der Schule bis zum Jahre 1838, in welchem Lehrer Andrä Schneeberger
seine Entlassung nahm.

1838

3.
Dann als im Lehrerstande eine Veränderung vor. Die Schule erhielt der Florian Mair aus Lavant, welcher bis Ende des Jahres 1843, bei einem Gehalte von 48 fl. Ö. W. seine Kenntnisse widmete.

Zu Anfang des Schuljahres 1843-44 kam an die Stelle des früheren Lehrers Mair, Jakob Glieber aus Ainet, welcher unter den übrigen gleichen Verhältnissen wie der frühere den Unterricht der Schule volle zehn Jahre erteilte.

1853

Nach Abgang des Lehrers Jakob Glieber kam als Lehrer Franz Tabernig aus Alkus, welcher bis Ende des Schuljahres 1854-55 versah. Er bezog einen Gehalt von 48 fl. Ö. W.

Zu Anfang des Schuljahres 1855-56 kam an Stelle des abgetretenen Lehrers Franz Tabernig Leonhard Oberwalder aus Defreggen, der jedoch nach Verlauf des besagten Jahres wieder entlassen wurde.

1856

Wurde als Lehrer der Schule Josef Waldner aus Alkus gewonnen, welcher die Schule bis Ende des Schuljahres 1862 versehen hat. Sein Gehalt betrug 48 fl. Ö. W. Die Schulprüfungen wurden wie früher, vom Hochw. Herrn Decan abgehalten, jedoch mit dem Unterschiede, daß von der Seite der politischen Behörde niemand mehr entsendet wurde.

1862

Kam als Ersatz des Lehrers Waldner Josef Messner aus Ainet, der aber einige Tage noch vor Schluß des Schuljahres vom Schlage gerührt wurde und starb.

1863

Kam an die Stelle des verstorbenen Messner Josef, der die Unterlehrprüfung abgelegt hat, Josef Griedling aus Gwabl mit devinierter Anstellung. Er bezog einen Gehalt von 42 fl. Ö. W. den Religions-Unterricht versah immer der Hochw. Herr Curat in Ainet. Ende des Jahres 1867 nahm er seine Entlassung und an seine Stelle trat Josef Weis, der bis Ende des Wintersemesters 1868 u. 69 die Schule versehen hat. Sein Gehalt war 60 fl. öst. W.

Ende des Jahres 1869 kam wieder als Lehrer der Schule Josef Waldner aus Alkus in den Dienst, der bis zu seinem Eintreten in die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck bis September 1872 die Schule als provisorischer Lehrer versah. Er bezog einen Gehalt von 60 fl. Ö. W.

Ende des Jahres 1869 kam wieder als Lehrer der Schule Josef Waldner aus Alkus in den Dienst, der bis zu seinem Eintreten in die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck bis September 1872 die Schule als provisorischer Lehrer versah. Er bezog einen Gehalt von 60 fl. Ö. W.

Kam also im Lehrerstande eine Veränderung vor. Die Schule erhielt der Florian Mair aus Lavant, welcher bis Ende des Jahres 1843 bei einem Gehalt von 48 FI RW seine Kenntnisse widmete.

Zu Anfang des Schuljahres 1843 kam an die Stelle des früheren Lehrers Mair, Jakob Glieber aus Ainet, welcher unter den übrigens gleichen Verhältnissen wie der frühere den Unterricht der Schule volle zehn Jahre erteilte.

1853

Nach Abgang des Lehrers Jakob Glieber kam als Lehrer Franz Tabernig aus Alkus, welcher bis Ende des Schuljahres 1854/55 versah. Er bezog einen Gehalt von 48 FI RW.

Zu Anfang des Schuljahres 1855/56 kam an Stelle des abgetretenen Lehrers Franz Tabernig Leonhard Oberwalder aus Defreggen, der jedoch nach Verlauf des besagten Jahres wieder entlassen wurde.

1856

Wurde als Lehrer der Schule Josef Waldner aus Alkus gewonnen, welcher die Schule bis Ende des Schuljahres 1862 versehen hat. Sein Gehalt betrug 48 FI RW. Die Schulprüfungen wurden wie früher, vom Hochw. Herrn Decan abgehalten, jedoch mit dem Unterschiede, daß von der Seite der politischen Behörde niemand mehr entsendet wurde.

1862

Kam als Ersatz des Lehrers Waldner Josef Messner aus Ainet, der aber einige Tage noch vor Schluß des Schuljahres vom Schlage gerührt wurde und starb.

1863

Kam an die Stelle des verstorbenen Messner Josef, der die Unterlehrprüfung abgelegt hat, Josef Griedling aus Gwabl mit devinierter Anstellung. Er bezog einen Gehalt von 42 FI Öst.W, den Religions-Unterricht versah immer der Hochw. Herr Curat in Ainet. Ende des Jahres 1867 nahm er seine Entlassung und an seine Stelle trat Josef Weis, der bis Ende des Wintersemesters 1868 u. 69 die Schule versehen hat. Sein Gehalt war 60 FI öst. W.

Ende des Jahres 1869 kam wieder als Lehrer der Schule Josef Waldner aus Alkus in den Dienst, der bis zu seinem Eintreten in die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck bis Sept. 1872 die Schule als provisorischer Lehrer versah. Er bezog einen Gehalt von 60 FI. Ö.W.

In diesem Jahre wurde die Schule das erste mal vom k. k. Bezirksschulinspektor ~~Vinzenz Mur~~ besucht. Im folgenden Jahre 1873 u. 74 fungierte als provisorischer Lehrer Alois Lercher aus Ainet, welcher nach Verlauf zweier Jahre wegen Einreihung in das stehende Heer den Dienst verlassen mußte. Sein Gehalt betrug im Jahre 1872 u. 73 60 Fl. öst. W. welcher das folgende Jahr durch eine Remuneration von Seite des Landeschulrates auf 100 Fl. erhöht wurde.

1875

wurde als Lehrer Josef Waldner aus Alkus angestellt, welcher schon die Jahre 1856 bis 62 die Schule in Alkus und auch in Glanz von 1872 bis 1874 Lehrer war. Wegen dem unerhörten strengen Winter und häufigen Schneefall konnten öfters nur die Kinder der vier benachbarten Grundbesitzer die Schule besuchen.

1876

Blieb der Lehrerstand unverändert. Die Schule wurde wegen den vielen Krankheiten, die bei den Kindern herrschten schlecht besucht u. wurde eine Woche gar geschlossen. Die Prüfung vom k. k. Bezirksschulinspektor wurde am 26. Februar abgehalten. Die Religionsprüfung vom Hochw. Herrn Decan am 4. April.

1877

Kam im Lehrerstand keine Veränderung vor. Vom Bezirksschulinspektor wurde die Schule dieses Jahr nicht inspiziert. Die Religionsprüfung wurde vom Hochw. Herrn Decan von Lienz am 10. April abgehalten.

1877-78

Kam ebenfalls keine Veränderung vor. Die Schule wurde von 35 Kindern sehr fleißig besucht, nur im Frühjahr wars etwas schlechter wegen Hütschaft. Die Religionsprüfung wurde am 2. April, die andere am 4. 4. abgehalten. Es war 80 Fl. öst. W. Gehalt.

1878-79

Konnte Josef Waldner die Schule nur mehr bis 20. Februar versehen, indem er dort erkrankte und auch in Folge dieser Krankheit am 9. Mai starb. Nun musste der Gemeindevorsteher Unterricht erteilen bis 29. März und von dort an wurde im Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Schule ganz aufgelassen.

1879-1880

Laut Decret der k. k. Bezirkshauptmannschaft wurde wieder vor-

¹⁸⁴⁵
Wurde als Lehrer Josef Waldner von Alkus angestellt, welcher schon die Jahre 1856 bis 1862 die Schule in Alkus und auch in Glanz von 1872 bis 1874 Lehrer war. Wegen dem unerhörten strengen Winter und häufigen Schneefall konnten öfters nur die Kinder der vier benachbarten Grundbesitzer die Schule besuchen.

1846

Die Schule wurde wegen den vielen Krankheiten, die bei den Kindern herrschten schlecht besucht u. wurde eine Woche gar geschlossen. Die Prüfung vom k. k. Bezirksschulinspektor wurde am 26. Februar abgehalten. Die Religionsprüfung vom Hochw. Herrn Decan am 4. April.

1847

Kam im Lehrerstand keine Veränderung vor. Vom Bezirksschulinspektor wurde die Schule dieses Jahr nicht inspiziert. Die Religionsprüfung wurde vom Hochw. Herrn Decan von Lienz am 10. April abgehalten.

1847-48

Kam ebenfalls keine Veränderung vor. Die Schule wurde von 35 Kindern sehr fleißig besucht, nur im Frühjahr wars etwas schlechter wegen Hütschaft. Die Religionsprüfung wurde am 2. April, die andere am 4. 4. abgehalten. Es war 80 Fl. öst. W. Gehalt.

1848-49

Konnte Josef Waldner die Schule nur mehr bis 20. Februar versehen, indem er dort erkrankte und auch in Folge dieser Krankheit am 9. Mai starb. Nun musste der Gemeindevorsteher Unterricht erteilen bis 29. März und von dort an wurde im Einvernehmen mit der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Schule ganz aufgelassen.

1849-1850

Laut Decret der k. k. Bezirkshauptmannschaft wurde wieder vor-

5
 provisorischer Alois Eduard Lercher als prov. Lehrer angestellt, welcher einen Gehalt von 80 Fl. öst. W. bezog. Die Schule besuchten 37 Kinder, welche in Folge des sehr kalten Winters oft vom Schulbesuch gehindert waren. Den Religionsunterricht erteilte der Hochw. Herr Curat von Ainet. Die Prüfung durch den Herrn k. k. Bezirksschulinspector fand statt am 15. April.

1880-81

Hat sich nichts Besonderes zugetragen. Von den, für die Schulen Ainet und Alkus bestimmten Betrag Decan Steinwandterischen Stiftung trifft die Schule Alkus 10 Fl., welcher Betrag laut Stiftung an arme u. fleißige Schüler verteilt, resp. für die Lehrmittel beschaffen werden sollen. In diesem Jahre wurde die Schule von 36 Kindern besucht, da 2 Kinder welche noch pflichtig waren von der k. k. Bezirkshauptmannschaft dispensiert wurden.

1881-82

Im heurigen Winter besuchten 36 Kinder die Schule. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule 9 Fl. Die Schülerzahl war in Ainet bedeutend höher. Die Inspektion durch Herrn Bezirksschulinspector fand am 4. April statt.

1882-83

Hat sich nichts Besonderes zugetragen. Die Schule erhielt ebenfalls wieder 9 Fl. welche unter arme u. fleißige Kinder verteilt wurden wie zuvor. In diesem Jahre besuchten die Schule 37 Kinder. Die Inspektion war am 8. Februar. Dieses Jahr kündigte Alois Lercher seinen Schuldienst auf.

1883-84

Nach Abgang des Alois Lercher kam als Lehrer Peter Ortner von Schlaiten, welcher zuvor die Schule am Iselsberg durch 3 Jahre versehen hatte. Dieses Jahr wurde die Schule von 42 Kindern besucht, musste jedoch der Blattern wegen, die damals herrschten, durch 5 Wochen geschlossen werden. Die Prüfung durch Herrn Bezirksschulinspector wurde am 5. April abgehalten. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule Alkus 8 Fl.

1884/85

In diesem Jahre kam im Lehrstande keine Veränderung vor. Die Schule wurde von 37 Kindern besucht, doch konnte wegen starken Schneefalls

erwähnter Alois Eduard Lercher als provisorischer Lehrer angestellt, welcher einen Gehalt von 80 Fl. öst. W. bezog. Die Schule besuchten 37 Kinder, welche in Folge des sehr kalten Winters oft vom Schulbesuch gehindert waren. Den Religionsunterricht erteilte der Hochw. Herr Curat von Ainet. Die Prüfung durch den Herrn k. k. Bezirksschulinspector fand statt am 15. April.

1880-81

Hat sich nichts Besonderes zugetragen. Von den, für die Schulen Ainet und Alkus bestimmten Betrag Decan Steinwandterischen Stiftung trifft die Schule Alkus 10 Fl, welcher Betrag laut Stiftung an arme u. fleißige Schüler verteilt, resp. für die Lehrmittel beschaffen werden sollen. In diesem Jahr wurde die Schule von 36 Kindern besucht, da 2 Kinder, welche noch pflichtig waren von der k. k. Bezirkshauptmannschaft dispensiert wurden.

1881-82

Im heurigen Winter besuchten 36 Kinder die Schule. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule 9 Fl. Die Schülerzahl war in Ainet bedeutend höher. Die Inspektion durch Herrn Bezirksschulinspector fand am 4. April statt.

1882-83

Hat sich nichts Besonderes zugetragen. Die Schule erhielt ebenfalls wieder 9 Fl welche unter arme und fleißige Kinder verteilt wurden wie zuvor. In diesem Jahre besuchten die Schule 37 Kinder. Die Inspektion war am 8. Februar. Dieses Jahr kündigte Alois Lercher seinen Schuldienst auf.

1883-84

Nach Abgang des Alois Lercher kam als Lehrer Peter Ortner von Schlaiten, welcher zuvor die Schule am Iselsberg durch 3 Jahre versehen hatte. Dieses Jahr wurde die Schule von 42 Kindern besucht, musste jedoch der Blattern wegen, die damals herrschten, durch 5 Wochen geschlossen werden. Die Prüfung durch Herrn Bezirksschulinspector wurde am 5. April abgehalten. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule Alkus 8 Fl.

1884/85

In diesem Jahre kam im Lehrstande keine Veränderung vor. Die Schule wurde von 37 Kindern besucht, doch konnte wegen starken Schneefalls

einige Tage keine Schule sein. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule Alkus 8 Fl. der k. k. Bezirksschulinspector prüfte die Schule am 23. April.

1885-86

Kam an Stelle des Peter Ortner, welcher die Schule durch 2 Jahre versehen hatte, Johann Mair von Lavant. Es besuchten 36 Schulkinder die Schule. Aber selten kamen alle, weil viele kränklich waren. Besonderes hat sich nichts ereignet. Herr Augustin Kolp, k. k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule am 20. März u. am 12. April hielt der Hochw. Herr Decan Eduard von Ziegler die Religionsprüfung wie gewöhnlich in Ainet ab.

1885-86

Kam an Stelle des Peter Ortner, welcher die Schule durch 2 Jahre versehen hatte, Johann Mair von Lavant. Es besuchten 36 Schulkinder die Schule. Aber selten kamen alle, weil viele kränklich waren. Besonderes hat sich nichts ereignet. Herr Augustin Kolp, k. k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule am 20. März u. am 12. April hielt der Hochw. Herr Decan Eduard von Ziegler die Religionsprüfung wie gewöhnlich in Ainet ab.

1886-87

Die Lehrerstelle blieb unverändert. Der Winter war sehr streng, mit vielem Schnee u. großer Kälte, welche auch lange anhielt u. sich im Jänner auf 16-17° Reamur steigerte. Im Tale war es noch bedeutend kälter. Der Gesundheitszustand der Kinder war ein sehr guter, im Verhältnis zum vorigen Jahre. Die Schule wurde von 39 Kindern fleißig besucht, 3 davon wurden vom 20. März an von der k. k. Bezirkshauptmannschaft dispens.

1886-87

Die Lehrerstelle blieb unverändert. Der Winter war sehr streng, mit vielem Schnee u. großer Kälte, welche auch lange anhielt u. sich im Jänner auf 16-17° Reamur steigerte. Im Tale war es noch bedeutend kälter. Der Gesundheitszustand der Kinder war ein sehr guter, im Verhältnis zum vorigen Jahre. Die Schule wurde von 39 Kindern fleißig besucht, 3 davon wurden vom 20. März an von der k. k. Bezirkshauptmannschaft dispens.

1887-88

Die Schule besuchten heuer 39 Kinder sehr fleißig. Nur wegen überaus vielen Schnees musste die Schule durch vier Tage gänzlich unterbleiben. Im April lag noch bedeutend viel Schnee; damit war es mit Schafhüten bereits nichts u. die Schule wurde fleißig besucht. Der Hochw. Herr Decan hielt die Religionsprüfung am 18. April ab. Der Herr k. k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule heuer nicht. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule Alkus 9 Fl. 53 kr. Im Herbst 1887 ließ die Gemeinde auf Anordnung des Herrn Schulinspector neue Schulbänke machen.

1887-88

Die Schule besuchten heuer 39 Kinder sehr fleißig. Nur wegen überaus vielen Schnees musste die Schule durch vier Tage gänzlich unterbleiben. Im April lag noch bedeutend viel Schnee; damit war es mit Schafhüten bereits nichts u. die Schule wurde fleißig besucht. Der Hochw. Herr Decan hielt die Religionsprüfung am 18. April ab. Der Herr k. k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule heuer nicht. Von der Steinwandterischen Stiftung erhielt die Schule Alkus 9 Fl. 53 kr. Im Herbst 1887 ließ die Gemeinde auf Anordnung des Herrn Schulinspector neue Schulbänke machen.

1888/89

Kam im Lehrerstande keine Veränderung vor. Es besuchten 43 Schulkinder die Schule sehr fleißig, denn der Winter war sehr mild. Am 18. März besuchte der Herr k. k. Bezirksschulinspector die Schule u. hielt Prüfung ab. Die Religionsprüfung fand am 8. April statt. Von der Stiftung erhielt die Schule 10 Fl. Ein Schüler beschädigte sich am 18. März beim Anzünden von Schießpulver derart im Gesicht, dass man längere Zeit glaubte, er könnte gar das Augenlicht verlieren haben. Lehrer Johann Mair versah den Schuldienst durch 4 Jahre. Er bezog das I. u. II. Jahr einen Gehalt von 100 Fl., im III. von 115 Fl. und im 4ten 120 Fl. Ö.W.

1888/89

Kam im Lehrerstande keine Veränderung vor. Es besuchten 43 Schulkinder die Schule sehr fleißig, denn der Winter war sehr mild. Am 18. März besuchte der Herr k. k. Bezirksschulinspector die Schule u. hielt Prüfung ab. Die Religionsprüfung fand am 8. April statt. Von der Stiftung erhielt die Schule 10 Fl. Ein Schüler beschädigte sich am 18. März beim Anzünden von Schießpulver derart im Gesicht, dass man längere Zeit glaubte, er könnte gar das Augenlicht verloren haben. Lehrer Johann Mair versah den Schuldienst durch 4 Jahre. Er bezog das I. u. II. Jahr einen Gehalt von 100 Fl., im III. von 115 Fl. und im 4ten 120 Fl. Ö.W.

1889/90

1889/90

7
 Kam an die Stelle des Johann Mair, der die Schule durch 4 Jahre versah
 Trattner Amalia. Es besuchten 37 Kinder die Schule, welche am 3.
 Februar vom Herrn Bezirksschulinspector geprüft wurden und am 22. April vom
 Hochw. Herrn Decan.

1890-91

Der Lehrerstand blieb derselbe. Die Schülerzahl nahm ab bis auf 31 u. im
 übrigen hat sich nichts Besonderes ereignet. Die Inspektion durch Herrn
 Bezirksschulinspector fand statt am 16. März u. die Religionsprüfung
 wurde am 23. April abgehalten. Die Schule erhielt 9 Fl., sowie auch im vor-
 ige Jahr.

1891-92

Im Lehrerstand kam keine Änderung vor. Die Zahl der Kinder
 nahm noch mehr ab, es waren nur mehr 27. Von der Steinwandterischen
 Stiftung erhielt die Schule Alkus ebenfalls wieder 9 Fl. Die Prüfungen
 fanden statt am 19. u. 20. April.

1892-93

Leitete die Schule Thomas Tönig aus Hopfgarten im
 Defereggan. Er besaß 26 Kinder, welche ungehindert in die Schule
 gehen konnten, wegen des sehr angenehmen Winters. Der Bezirks-
 schulinspector prüfte die Schule am 22. März, der Hochw. Herr Decan
 am 19. April. In diesem Jahr kam auch noch eine zweite Veränderung
 vor, nämlich: es nahm der Hochw. Herr Curat Michael Niederwolfs-
 gruber von Lüssen, welcher hier in Ainet volle 29 Jahre als
 Seelsorger tätig wirkte, seinen traurigen Abschied u. zog nach
 Amlach. Er erteilte auch derzeit immer den Religionsunterricht
 sowohl in der Schule Ainet als auch in Alkus. Obwohl sein
 Alter ein ziemlich hohes war, so ging er dennoch oft bei sehr großen
 Schnee und schlechten Wegen nach Alkus in die Schule. Dann
 zog der neue jetzt gegenwärtige Seelsorger Johann Kröll
 ein, unter feierlichem Schießen und Glockengeläute. Nun er-
 teilte derselbe bis Ende des Schuljahres den Unterricht.
 Auch wurde in diesem Jahr das Schulhaus neu gedeckt.

1893-94

Der Lehrerstand blieb unverändert. Auch sonst kam wenig Besonderes vor.
 Die Schulprüfungen fanden statt am 8. Februar und am 17. April.

Kam an die Stelle des Johann Mair, der die Schule durch 4 Jahre versah
 Trattner Amalia. Es besuchten 37 Kinder die Schule, welche am 3.
 Februar von Herrn Bezirksschulinspector geprüft wurden und am 22. April
 vom Hochw. Herrn Decan.

1890-91

Der Lehrerstand blieb derselbe. Die Schülerzahl nahm ab bis 31 und im
 übrigen hat sich nichts Besonderes ereignet. Die Inspektion durch Herrn
 Bezirksschulinspector fand statt am 16. März und die Religionsprüfung
 wurde am 23. April abgehalten. Die Schule erhielt 9 Fl., sowie auch im vor-
 igen Jahr.

1891-92

Im Lehrerstand kam keine Änderung vor. Die Zahl der Kinder nahm
 noch mehr ab, es waren nur mehr 27. Von der Steinwandterischen
 Stiftung erhielt die Schule Alkus ebenfalls wieder 9 Fl. Die Prüfungen
 fanden statt am 19. u. 20. April.

1892-93

Leitete die Schule Thomas Tönig aus Hopfgarten im
 Defereggan. Er besaß 26 Kinder, welche ungehindert in die Schule
 gehen konnten, wegen des sehr angenehmen Winters. Der Bezirks-
 schulinspector prüfte die Schule am 22. März, der Hochw. Herr Decan
 am 19. April. In diesem Jahr kam auch noch eine zweite Veränderung
 vor, nämlich: es nahm der Hochw. Herr Curat Michael Niederwolfs-
 gruber von Lüssen, welcher hier in Ainet volle 29 Jahre als
 Seelsorger tätig wirkte, seinen traurigen Abschied u. zog nach
 Amlach. Er erteilte auch derzeit immer den Religionsunterricht
 sowohl in der Schule Ainet als auch in Alkus. Obwohl sein
 Alter ein ziemlich hohes war, so ging er dennoch oft bei sehr großen
 Schnee und schlechten Wegen nach Alkus in die Schule. Dann
 zog der neue jetzt gegenwärtige Seelsorger Johann Kröll
 ein, unter feierlichem Schießen und Glockengeläute. Nun er-
 teilte derselbe bis Ende des Schuljahres den Unterricht.
 Auch wurde in diesem Jahr das Schulhaus neu gedeckt.

1893-94

Der Lehrerstand blieb unverändert. Auch sonst kam wenig Besonderes vor.
 Die Schulprüfungen fanden statt am 8. Febr. und am 17. April.

1894/95

Dem an Stelle des Thomas Tönig, Alois Lercher von Alkus, welcher zuvor die Schule 1 Jahr in Lavant und 3 Jahre in Hof versah. Der k. k. Landesschulrat hat mit Erlaß vom 27. November 1894 Z. 5272 diese Versetzung von der Stelle eines Aushilfslehrers in Hof als solcher nach Alkus vollzogen. Es besuchten 29 Kinder die Schule sehr fleißig, welche sich Zufriedenheit sowie auch eine Prämiumverteilung vom Hochw. Herrn Katecheten erwarben. Der Hochw. Herr Decan prüfte die Kinder am 17. April, der k. k. Bezirksschulinspector am 8. April.

1895-96

Da Alois Lercher am 18. März 1895 in Lienz bei der Aufführung für tauglich erklärt wurde und am 7. Oktober zu Militär nach Rovereto einrücken mußte, so wurde derzeit als Lehrer Anton Schett von Bannberg angestellt. Derselbe versah die Schule, bis Alois Lercher wieder vom Militär befreit wurde. Die Schule wurde in diesem Jahr von 28 Kindern besucht, für welche auch eine Prämienverteilung stattfand. Die Prüfungen wurden am 28. Februar und am 18. April abgehalten.

1896-97

Am 21. Oktober 1896 wurde schon wieder Alois Lercher vom Militär befreit, auf Ansuchen des k. k. Bezirksschulrates und k. k. Bezirksschulinspectors, welcher sich mit großer Freude und unaussprechlichem Dank nach Hause begab, um wieder die verlassenenen Kleinen unterrichten zu können. Es besuchten 31 Kinder die Schule fleißig, denen auch eine Belohnung wieder zuteil wurde. Der k. k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule am 12. Februar. Die Religionsprüfung wurde am 18. April gehalten.

1897-98

Wurde die Schulzeit auch in dieser, auf ein volles halbes Jahr fest gesetzt und sie dauerte daher vom 25. Oktober bis 25. April. Auch wurden in diesem Jahr die Kinder von 4 Gutsbesitzern aus Untergwabl hier in dieser Schule aufgenommen, welche früher in Ainet die Schule besuchten. Obwohl die Schulzeit verlängert und die Schülerzahl erhöht wurde, so blieb der Gehalt des Lehrers dennoch derselbe. Die Schulprüfungen fanden am 29. Jänner und 19. April statt. Sowie auch eine Prämiumverteilung am Schlusse der Schule. Der Lehrerstand hat sich nicht geändert.

1894-95

kam an Stelle des Thomas Tönig, Alois Lercher von Alkus, welcher zuvor die Schule 1 Jahr in Lavant und 3 Jahre in Hof versah. Der H. k. k. Landesschulrat hat mit Erlaß vom 27. Nov. 1894 Z. 5272 diese Versetzung von der Stelle eines Aushilfslehrers in Hof als solcher nach Alkus vollzogen. Es besuchten 29 Kinder die Schule sehr fleißig, welche sich Zufriedenheit sowie auch eine Prämiumverteilung von Hochw. Herrn Katecheten erwarben. Der Hochw. Herr Decan prüfte die Kinder am 17. April, der k. k. Bezirksschulinspector am 8. April.

1895-96

Da Alois Lercher am 18. März 1895 in Lienz bei der Musterung für tauglich erklärt wurde und am 7. Okt. zu Militär nach Rovereto einrücken musste, so wurde derzeit als Lehrer Anton Schett von Bannberg angestellt. Derselbe versah die Schule, bis Alois Lercher wieder vom Militär befreit wurde. Die Schule wurde in diesem Jahr von 28 Kindern besucht, für welche auch eine Prämienverteilung stattfand. Die Prüfungen wurden am 28. Febr. und am 18. April abgehalten.

1896-97

Am 21. Okt. 1896 wurde schon wieder Alois Lercher vom Militär befreit, auf Ansuchen des k. k. Bezirksschulrates und k. k. Bezirksschulinspectors, welcher sich mit großer Freude und unaussprechlichem Dank nach Hause begab, um wieder die verlassenenen Kleinen unterrichten zu können. Es besuchten 31 Kinder die Schule fleißig, denen auch eine Belohnung wieder zuteil wurde. Der k. k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule am 12. Februar. Die Religionsprüfung wurde am 18. April gehalten.

1897-98

Wurde die Schulzeit auch in dieser, auf ein volles halbes Jahr fest gesetzt und sie dauerte daher vom 25. Oktober bis 25. April. Auch wurden in diesem Jahr die Kinder von 4 Gutsbesitzern aus Untergwabl hier in dieser Schule aufgenommen, welche früher in Ainet die Schule besuchten. Obwohl die Schulzeit verlängert und die Schülerzahl erhöht wurde, so blieb der Gehalt des Lehrers dennoch derselbe. Die Schulprüfungen fanden am 29. Jänner und 19. April statt. Sowie auch eine Prämiumverteilung am Schlusse der Schule. Der Lehrerstand hat sich nicht geändert.

1898-99

Der Lehrerstand blieb ebenfalls unverändert. Die Schule wurde von 33 Kindern fleißig besucht, denn es war ein sehr guter Winter, auch der Gesundheitszustand war ein Jahr gut unter den Kindern. Der Lehrer aber wurde stark heimgesucht von Influenza, es musste deswegen auch einige Tage die Schule früher geschlossen werden. Die Kinder erhielten auch einen neuen Katechismus, der für sie große Opfer kostete, weil er ganz unbekannt und viel größer ist als der alte. Er wurde aber dennoch fertig gelernt, wofür sich die Kinder auch beste Zufriedenheit u. eine Belohnung von 2 fl von Hochw. Herrn Decan erwarben bei der Religionsprüfung die am 18. April statt fand. Auch die Prämiumverteilung blieb nicht aus. Der Herr k.k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule am 18. März.

1898-99

Der Lehrerstand blieb ebenfalls unverändert. Die Schule wurde von 33 Kinder fleißig besucht, denn es war ein sehr guter Winter, auch der Gesundheitszustand war ein Jahr gut unter den Kindern. Der Lehrer aber wurde stark heimgesucht von Influenza, es musste deswegen auch einige Tage die Schule früher geschlossen werden. Die Kinder erhielten auch einen neuen Katechismus, der für sie große Opfer kostete, weil er ganz unbekannt und viel größer ist als der alte. Er wurde aber dennoch fertig gelernt, wofür sich die Kinder auch beste Zufriedenheit u. eine Belohnung von 2 fl von Hochw. Herrn Decan erwarben bei der Religionsprüfung, die am 18. April statt fand. Auch die Prämiumverteilung blieb nicht aus. Der Herr k.k. Bezirksschulinspector besuchte die Schule am 18. März.

1899-1900

Es leitete derselbe Lehrer die Schule mit einem Gehalte von 120 fl öst. W. Die Schule wurde von 37 Kindern fleißig besucht, nur hielt sie der überaus strenge, sehr kalte Winter und die sogenannten Masern, die viele Kinder heim-suchten, öfters vom Schulbesuch ab. Im Frühjahr waren die Felder fast bis zum Aus-gang der Schule mit Schnee überfüllt, sodaß es mit Schafhüten Gott sei Dank nichts war. Am 29. März wurde in Ainet die Religionsprüfung abgehalten, wobei den Kindern Weg gemacht wurde, dass sie zur Prüfung kamen. Am 17. März starb der Hochwürdige Herr Decan Josef Eduard Zieglauer, welches die Kinder sehr bedauerten, 1. weil sie die gelernten Katechismusfragen nicht mehr dem offenbaren konnten, für welchen sie dieselben bestimmt haben. 2. weil sie überhaupt diesen Vorgesetzten sehr lieb hatten u. sich daher jedes-mal freuten im Frühjahr zur Prüfung zu gehen. Die Kinder erwarben sich jedes Mal Zufriedenheit u. eine kleine Belohnung von Ihnen. Der Herr k.k. Bezirksschulinspector hielt am 2. März die Prüfungen ab, von 1 Uhr - 1/2 4 Uhr. Er zeigte in allem seine volle Zufriedenheit. Am 13. Sept. 1899 brannte die Kirche in Ainet ab u. mit ihr noch 3 andere Wohnhäuser u. 2 Futterhäuser. Ein Monat später wieder beide Häuser vom Wirt und auch das Bäckchenhaus. Der letzte Brand war gut versichert, der erstere dagegen sehr schlecht. Die Prämiumverteilung blieb in diesem Jahr aus, weil der Pfarrer die kleine Summe Geldes zum Bezahlen der neuen Glocken verwendete.

1899-1900

Es leitete derselbe Lehrer die Schule mit einem Gehalte von 120 fl öst. W. Die Schule wurde von 37 Kindern fleißig besucht, nur hielt sie der überaus strenge, sehr kalte Winter und die sogenannten Masern, die viele Kinder heim-suchten, öfters vom Schulbesuch ab. Im Frühjahr waren die Felder fast bis zum Aus-gang der Schule mit Schnee überfüllt, sodaß es mit Schafhüten Gott sei Dank nichts war. Am 29. März wurde in Ainet die Religionsprüfung abgehalten, wobei den Kindern Weg gemacht wurde, dass sie zur Prüfung kamen. Am 17. März starb der Hochwürdige Herr Decan Josef Eduard Zieglauer, welches die Kinder sehr bedauerten, 1. weil sie die gelernten Katechismusfragen nicht mehr dem offenbaren konnten, für welchen sie dieselben bestimmt haben. 2. weil sie überhaupt diesen Vorgesetzten sehr lieb hatten u. sich daher jedes-mal freuten im Frühjahr zur Prüfung zu gehen. Die Kinder erwarben sich jedes Mal Zufriedenheit u. eine kleine Belohnung von Ihnen. Der Herr k.k. Bezirksschulinspector hielt am 2. März die Prüfungen ab, von 1 Uhr - 1/2 4 Uhr. Er zeigte in allem seine volle Zufriedenheit. Am 13. Sept. 1899 brannte die Kirche in Ainet ab u. mit ihr noch 3 andere Wohnhäuser und 2 Futterhäuser. Ein Monat später wieder beide Häuser vom Wirt und auch das Bäckchenhaus. Der letzte Brand war gut versichert, der erstere dagegen sehr schlecht. Die Prämiumverteilung blieb in diesem Jahr aus, weil der Pfarrer die kleine Summe Geldes zum Bezahlen der neuen Glocken verwendete.

1900 :|: 1901

10

Im Lehrerstande kam keine Veränderung vor, wohl aber erhielt die Schule einen neuen Dekan aus Bruneck mit Namen Josef Bauer. Er prüfte die Schule am 29. April und beschenkte alle Kinder mit einem Bilde und zeigte seine volle Zufriedenheit.

Der k. k. Bez.-Schul.-Inspektor prüfte die Schule am 25. Februar. Auch heuer wurde den Kindern die sogenannte Prämiumverteilung entzogen wegen der Malerei in der Kirche. Die Witterung war eine sehr günstige, in diesem Jahre waren die Kinder auch immer gesund. Die Schülerzahl stieg bis auf 35.

1901 :|: 1902

Blieb der Lehrerstand derselbe.

1902 :|: 1903

Wurde in Ermangelung einer Lehrperson die Schule nur durch ein 4. Jahr versehen; von Aloisia Brunner.

1903 :|: 1904

Kam an die Stelle der obig genannten Johann Frotschnig von Gwabl, der ein halbes Jahr zur theoretischen und praktischen Ausbildung für den Schuldienst, zum Unterrichte in der einklassigen Volksschule in Leisach beigewohnt hat. In diesem Jahre erhielt die Schule auch einen neuen Inspektor mit Namen Ig. Pertmer. Er prüfte die Schule sehr früh, nämlich am 5. Jänner. Die Religionsprüfung wurde am 25. April abgehalten. Auch die Prämiumverteilung blieb nicht aus. Dieses Jahr besuchten 40 Kinder die Schule möglichst fleißig.

1900/1901

Im Lehrerstande kam keine Veränderung vor, wohl aber erhielt die Schule einen neuen Dekan aus Bruneck, mit Namen Josef Bauer. Er prüfte die Schule am 29. April und beschenkte alle Kinder mit einem Bilde und zeigte seine volle Zufriedenheit.

Der k. k. Bez. Schul. Inspektor prüfte die Schule am 25. Februar. Auch heuer wurde den Kindern die sogenannte Prämiumverteilung entzogen wegen der Malerei in der Kirche.

Die Witterung war eine sehr günstige, in diesem Jahre waren die Kinder auch immer gesund. Die Schülerzahl stieg bis auf 25.

1901/1902

Blieb der Lehrerstand derselbe.

1902/1903

Wurde in Ermangelung einer Lehrperson die Schule nur durch ein 4. Jahr versehen; von Aloisia Brunner.

1903/1904

Kam an die Stelle der obig genannten Johann Frotschnig von Gwabl, der ein halbes Jahr zur theoretischen und praktischen Ausbildung für den Schuldienst, zum Unterrichte in der einklassigen Volksschule in Leisach beigewohnt hat. In diesem Jahre erhielt die Schule auch einen neuen Inspektor mit Namen Ig. Pertmer. Er prüfte die Schule sehr früh, nämlich am 5. Jänner. Die Religionsprüfung wurde am 25. April abgehalten. Auch die Prämiumverteilung blieb nicht aus. Dieses Jahr besuchten 40 Kinder die Schule möglichst fleißig.

1904 : 1905

Der Lehrerstand blieb derselbe. Die Schülerzahl stieg bis auf 41, im übrigen hat sich nichts Besonderes ereignet. Die Inspektion durch Herrn Schulinspektor fand am 9. Jänner statt, am 14. April die Religionsprüfung.

1905 : 1906

In diesem Jahre kam keine Änderung vor, die Schule wurde von 41 Kindern regelmäßig besucht. Die Inspektion durch den k. k. Bez. Schul-Inspektor fand am 5. Jänner statt. Dagegen die Religionsprüfung am 24. April.

1906 : 1907

In diesem Jahre ist im Stande der Schule eine bedeutungsvolle Veränderung vorgefallen. Der Direktor vom Jahre 1874 bis 1906 eine Notschule war, wurde sie laut Dekret vom 8. Februar 1907 zu einer systemmäßigen Schule erhoben, welche dieses Jahr von 44 Kindern regelmäßig besucht wurde. Die Inspektion durch den k. k. Bez. Schul-Inspektor fand am 13. März statt. Die Religionsprüfung wurde am 15. April abgehalten. Ferner dachte der Herr Schulinspektor Ig. Pertramer an die Regelung des Gehaltes der Aushilfslehrer, welche sich sodann vom Jahre 1903 bis 1908 außer Wohnentschädigung auf 320 Kronen erstreckte.

1904 / 1905

Der Lehrerstand blieb derselbe. Die Schülerzahl stieg bis auf 41, im übrigen hat sich nichts Besonderes ereignet. Die Inspektion durch Herrn Schulinspektor fand am 9. Jänner statt am 14. April die Religionsprüfung.

1905 / 1906

In diesem Jahre kam keine Änderung vor, die Schule wurde von 41 Kindern regelmäßig besucht. Die Inspektion durch den k. k. Bez. Schul-Inspektor fand am 5. Jänner statt. Dagegen die Religionsprüfung am 24. April.

1906 / 1907

In diesem Jahre ist im Stande der Schule eine bedeutungsvolle Veränderung vorgefallen. Da dieselbe vom Jahre 1817 bis 1906 eine Notschule war, wurde sie laut Dekret vom 8. Februar 1907 zu einer systemmäßigen Schule erhoben, welche dieses Jahr von 44 Kindern regelmäßig besucht wurde. Die Inspektion durch k. k. Bez. Schul-Inspektor fand am 13. März statt. Die Religionsprüfung wurde am 15. April abgehalten. Ferner dachte der Herr Schulinspektor Ig. Pertramer an die Regelung des Gehaltes der Aushilfslehrer, welche sich sodann vom Jahre 1903 bis 1908 außer Wohnentschädigung auf 320 Kronen erstreckte.

Schulchronik Gwabl-Alkus Foto Nr. 1 (Nachträglich eingefügt)

VS Alkus im Schuljahr 1907/08 – Lehrer Johann Frotschnig



CANr. 74 - Schuljahr 1907/08, beim „Schulhäusl“ in Alkus mit Lehrer Johann Frotschnig

Laut Klassenkatalog des Schuljahres 1907/08 besuchten folgende Kinder die VS Alkus, in Anführungszeichen die Hofnamen: Vinzenz Tabernig „Obersteiner“ Jakob Egger Ziehsohn beim „Jester“, Anna Egger Ziehtochter beim „Goiser“, Maria Wibmer „Rainer“, Elisabeth Obermair „Obermair“, Albert Frotschnig „Frotschnig“ Ludwig Gritzer „Jester“, Franz Messner Ziehsohn beim „Lercher, Alban Brunner Ziehsohn beim „Gomig“, Hyazint Tabernig Ziehsohn beim „Losnig-Steiner“, Anna Jester „Untermair“, Hedwig Winkler Ziehtochter beim „Dabernig“, Anna Frotschnig „Frotschnig“, Ida Tabernig „Obersteiner“, Aloisia Obermair „Obermair“, Filomena Wibmer „Rainer“, Marianna Gritzer „Jester“, Anna Wibmer „Rainer, Maria Gritzer „Jester“, Lucia Kuenz Ziehtochter beim „Obermair“, Barbara Wibmer „Rainer“, Karl Gritzer „Jester, Hugo Heinricher Ziehsohn beim „Peterer“, Josef Tabernig Ziehsohn beim „Erharter“, Anton Frotschnig „Frotschnig“, Maria Frotschnig „Frotschnig“, Stefania Brunner „Lercher“, Chriseldis Egger Ziehtochter beim „Losnig-Steiner“, Ursula Tabernig „Obersteiner“, Gabrielle Gliber „Häusler“, Maria Jester „Untermair“, Aloisia Klaunzer „Wurnig“, Paulina Gander Ziehtochter beim „Dabernig“

Fotograf: unbekannt – Original: Gemeindechronik (Fam. Krassnig/Dabernig)

1907 — 1911

12

Die Inspektion wurde
dieses Jahres durch Herrn Schulinspektor Pertramer im Monate
Jänner vorgenommen. Die Religionsprüfung jedoch im Monate
April. An die Stelle des im Jahre 1908 verstorbenen Hochw. Herrn
Dekan Josef Bauer trat Gottfried Stemberger aus Bruneck.
Die Schule wurde von 38 Kindern, dank der guten Witterung,
sehr fleißig besucht.



am 30. April 1911

Frotschnig
Dir.

Seite 12

1907-1911

Blieb der Lehrerstand unverändert. Die Inspektion wurde
diese Jahre durch Herrn Schulinspektor Pertramer im Monate
Jänner vorgenommen. Die Religionsprüfung jedoch im Monate
April. An die Stelle des im Jahre 1908 verstorbenen Hochw. Herrn
Dekan Josef Bauer trat Gottfried Stemberger aus Bruneck.
Die Schule wurde von 38 Kindern, Dank der guten Witterung,
sehr fleißig besucht.

am 30. April 1911

Frotschnig

Schull.

Schuljahr 1916/17.

13

Der Wille des im Vorjahre wirkenden Anton Brugger kam die Lehrerin Katharina Oberbichler. Am 2. Oktober begann die Sommerschule, die von 20 Kindern fleißig besucht wurde. Mit 3. Nov. begann die Winterschule. 45 Kinder belebten das große geräumige Schulzimmer. Fleißig kamen sie zur Schule, die Kleinen wie die Großen, bis ihnen meterhoher Schnee im November das erstmal den Weg zur Schule versperrte, wie es bis April so oft geschah. Zwei Meter hoher Schnee im Jänner ließ die Kinder von Alkus 14 Tage nicht zum Unterricht kommen. Noch schlechter wurde der Schulbesuch im Frühjahr. Infolge Mangels an Arbeitskräften mussten die Kinder vielfach daheim mithelfen. Dann traten Krankheiten auf infolge des nasskalten Wetters. Zwei Kinder erlagen der Krankheit: Maria Oblasser 6 Jahre alt, starb am 18. März an Lungentzündung und wurde am 20. M. unter Begleitung der Schulkinder zu Grabe getragen. Johann Gomig, einer von den 7 Erstkommunikanten, war 6 Wochen krank und starb am 12. April. Am Weißen Sonntag, 15. April, geleiteten ihn die Kommunionkinder im Festschmuck zum Friedhof. Die Weihnachtsferien dauerten dieses Jahr vom 24. Dez. bis inklusive 3. Jän. Am 3. März wurde die Schule inspiziert durch den im Jahre 1916 neuernannten Bez. Schul-Inspektor Herr Alois Ladurner. Die Religionsprüfung fand am 19. April im Schulhaus in Ainet statt. Die Preisverteilung, ob schon das dritte Kriegsjahr, blieb nicht aus. Am 26. April machten die Schulkinder unter Begleitung der Lehrerin einen kleinen Ausflug. Der Nachmittag verging schnell unter Gesang und Spiel. Am 30. April war Schluß der Winterschule. Vom 2. Mai bis 15. Juni war Sommerschule.

Schuljahr 1916/1917

An Stelle des im Vorjahre wirkenden Anton Brugger kam die Lehrerin Katharina Oberbichler Am 2. Okt begann die Sommerschule , die von 20 Kindern fleißig besucht wurde. Am 3. Nov. begann die Winterschule. 45 Kinder belebten das große geräumige Schulzimmer. Fleißig kamen sie zur Schule, die Kleinen wie die Großen, bis ihnen meterhoher Schnee im November das erstmal den Weg zur Schule versperrte, wie es bis April so oft geschah. Zwei Meter hoher Schnee im Jänner ließ die Kinder von Alkus 14 Tage nicht zum Unterricht kommen. Noch schlechter wurde der Schulbesuch im Frühjahr. Infolge Mangels an Arbeitskräften mussten die Kinder vielfach daheim mithelfen. Dann traten Krankheiten auf infolge des nasskalten Wetters. Zwei Kinder erlagen der Krankheit: Maria Oblasser 6 Jahre alt, starb am 18. März an Lungentzündung und wurde am 20. M. unter Begleitung der Schulkinder zu Grabe getragen. Johann Gomig, einer von den 7 Erstkommunikanten, war 6 Wochen krank und starb am 12. April. Am Weißen Sonntag, 15. April, geleiteten ihn die Kommunionkinder im Festschmuck zum Friedhof. Die Weihnachtsferien dauerten dieses Jahr vom 24. Dez. bis inklusive 3. Jän. Am 3. März wurde die Schule inspiziert durch den im Jahre 1916 neuernannten Bez. Schul-Inspektor Herr Alois Ladurner, die Religionsprüfung fand am 16. April im Schulhaus in Ainet statt. Die Preisverteilung, ob schon das dritte Kriegsjahr, blieb nicht aus. Am 26. April machten die Schulkinder unter Begleitung der Lehrerin einen kleinen Ausflug. Der Nachmittag verging schnell unter Gesang und Spiel. Am 30. April war Schluß der Winterschule Vom 2. Mai bis 15. Juni war Sommerschule.

Die christliche Caritas klopfte auch dieses Jahr wieder an die Herzen der Schulkinder. Sie sparten die Heller zusammen, bis sie endlich 7 K. als Weihnachtsgeschenk für Kriegswitwen und -waisen zur Post tragen konnten. Mit Freude beteiligten sie sich auch an der Benägung des Wehrschildes. Tag um Tag mehrten sich die eingeschlagenen Nägel auf dem Schilde und die Zahl der Heller wurde größer und größer und stieg bis zu 12 K.60 h.

Katharina Oberbichler
prov. Schulleiterin.

1917-1918.

Die christliche Caritas klopfte auch dieses Jahr wieder an die Herzen der Schulkinder. Sie sparten die Heller zusammen, bis sie endlich 7 K. als Weihnachtsgeschenk für Kriegswitwen und -waisen zur Post tragen konnten. Mit Freude beteiligten sie sich auch an der Benägung des Wehrschildes. Tag um Tag mehrten sich die eingeschlagenen Nägel auf dem Schilde und die Zahl der Heller wurde größer und größer und stieg bis zu 12 K.60 h.

Katharina Oberbichler
prov. Schulleiterin

1917-1918

1918 - 1919.

Am 1. März 1919 wurde die Lehrstelle prov. dem Lehrer
 Alois Wolfsgruber verliehen.
 Außergewöhnliche Vorkommnisse sind nicht zu vermerken.
 Die Winterschule wurde am 30. April geschlossen. Die
 Sommerschule dauerte bis 15. Juni.
 Hr. Bez. Schulinsp. Ladurner nahm 3 Inspizierungen vor:
 im Feber, April u. Mai.
 Die Religionsprüfung fand Ende April in Ainet statt.

Lois Wolfsgruber
 Schlltr.

1919 - 1920

Am 16. 10. starb Hr. Frotschnig
 Im Oktober 1919 fanden im Schulhaus Reparaturen statt, daher
 keine Sommerschule. Beginn der Winterschule am 6. November.
 12. Nov. Ferientag, anlässlich des Jahrtages der Errichtung der Re-
 publik (Schulfeier).

1922 - 23

Herr Inspektor Ladurner kam in diesem Schuljahr
 4 mal zur Inspektion.

Lois Wolfsgruber
 Schulleiter

1918 - 1919

Am 1. März 1919 wurde die Lehrstelle prov. dem Lehrer
 Alois Wolfsgruber verliehen.
 Außergewöhnliche Vorkommnisse sind nicht zu vermerken.
 Die Winterschule wurde am 30. April geschlossen. Die
 Sommerschule dauerte bis 15. Juni.
 Hr. Bez. Schulinsp. Ladurner nahm 3 Inspizierungen vor:
 im Feber, April u. Mai.
 Die Religionsprüfung fand Ende April in Ainet statt.

Lois Wolfsgruber
 Schlltr.

1919 - 1920

Am 16. 10. starb Eduard Frotschnig
 Im Oktober 1919 fanden im Schulhaus Reparaturen statt, daher
 keine Sommerschule. Beginn der Winterschule am 6. November.
 12. Nov. Ferientag, anlässlich des Jahrtages der Errichtung der Re-
 publik (Schulfeier).

1922 - 23

Herr Inspektor Ladurner kam in diesem Schuljahr
 4 mal zur Inspektion.

Lois Wolfsgruber
 Schulleiter

1923 - 1924

Die hiesige Lehrstelle wurde für das Schuljahr 1923/24 dem Lehrer Walter Villunger in zeitlicher Eigenschaft verliehen. Die Zahl der Schulkinder betrug inklusive Fortbildungsschüler 57. Der Schulbesuch war in Anbetracht der schlechten Wegverhältnisse im Winter zufriedenstellend. Im November 23 war die Schule 9 Tage geschlossen, da Lehrer Villunger zur Befähigungsprüfung nach Innsbruck musste. Am 6. Jänner 24 wurden die Schulkinder in Ainet bei der vom Lehrer Wieser veranstalteten Christbaumfeier reichlich beteiligt und bewirtet. - 27. Jänner fand die Inspektion durch Herrn Insp. Ladurner statt. Am 23. April - Religionsprüfung. 30. April Schluß der Winterschule. Mit 28. Juni Schluß der Sommerschule und Zeugnisverteilung. Gleichzeitig scheidet auch Lehrer Villunger aus diesem Bezirke, um als definierter Lehrer in Gschnitz b.) Steinach anzutreten. Möge meinem Nachfolger ein besseres Los beschieden sein in dieser Gemeinde. —

Gwabl, den 27. Juni 1924.



Walter Villunger
Schulleiter

1923 - 1924

Die hiesige Lehrstelle wurde für das Schuljahr 1923/24 dem Lehrer Walter Villunger in zeitlicher Eigenschaft verliehen. Die Zahl der Schulkinder betrug inklusive Fortbildungsschüler 57. Der Schulbesuch war in Anbetracht der schlechten Wegverhältnisse im Winter zufriedenstellend. Im November 23 war die Schule 9 Tage geschlossen, da Lehrer Villunger zur Befähigungsprüfung nach Innsbruck musste. Am 6. Jänner 24 wurden die Schulkinder in Ainet bei der vom Lehrer Wieser veranstalteten Christbaumfeier reichlich beteiligt und bewirtet. - 27. Jänner fand die Inspektion durch Herrn Insp. Ladurner statt. Am 23. April die Religionsprüfung. 30. April Schluß der Winterschule. Mit 28. Juni Schluß der Sommerschule und Zeugnisverteilung. Gleichzeitig scheidet auch Lehrer Villunger aus diesem Bezirke, um als definierter Lehrer in Gschnitz b.) Steinach anzutreten. Möge meinem Nachfolger ein besseres Los beschieden sein in dieser Gemeinde. ____

Gwabl, am 27 Juni 1924

Walter Villunger,
Schulleiter

1924 - 1936.

In den 12 Jahren von 1924 - 1936 war an der hiesigen Schule Lehrer Julius Thurnher. Freud und Leid, Erfolg und Enttäuschungen, in der Gesamtheit aber doch 12 schöne Lehrerjahre, 3 davon in zeitlicher, 9 in dauernder Bestellung. Im Jahre 1928 wurde das el. Licht im Schulhause installiert. Die Schulfreundlichkeit der Schulgemeinde (bes. Gwabl) ist anerkennenswert; der Schulbesuch war in allen 12 Jahren zufriedenstellend, obwohl die Schulkinder aus Alkus im Winter schlechte Wege hatten. Im August 1935 wurde mit dem Bau eines befahrbaren Verbindungsweges zwischen Gwabl und Alkus begonnen. Noch ist er im Bau. Über seine Fertigstellung kann dann mein Nachfolger berichten.

Nun ist meine Zeit hier um. Ich habe den Gwabler Berg in 12 Jahren nicht niedriger stampfen können und ich zweifle, ob es meinem Nachfolger gelingt.

Ein freudiges „Behüt Euch Gott“.

Gwabl, am 20. August 1936

Schulleitung
Gwabl-Alkus.

Julius Thurnher
Oberlehrer.

1924 - 1936

In den 12 Jahren von 1924 - 1936 war an der hiesigen Schule Lehrer Julius Thurnher. Freud und Leid, Erfolg und Enttäuschungen, in der Gesamtheit aber doch 12 schöne Lehrerjahre. 3 davon in zeitlicher, 9 in dauernder Bestellung. Im Jahre 1928 wurde das elektrische Licht im Schulhaus installiert. Die Schulfreundlichkeit der Schulgemeinde (bes. in Gwabl) ist anerkennenswert. Der Schulbesuch war in allen 12 Jahren zufriedenstellend, obwohl die Schulkinder aus Alkus im Winter schlechte Wege hatten. Im August 1935 wurde mit dem Bau eines befahrbaren Verbindungsweges zwischen Gwabl und Alkus begonnen. Noch ist er im Bau. Über seine Fertigstellung kann dann mein Nachfolger berichten. Nun ist meine Zeit hier um. Ich habe den Gwabler Berg in 12 Jahren nicht niedriger stampfen können und ich zweifle, ob es meinem Nachfolger gelingt.

Ein freudiges „Behüt Euch Gott“.

Gwabl, am 20. August 1936

Julius Thurnher,
Oberlehrer

Schulchronik Gwabl-Alkus Foto Nr. 2 (Nachträglich eingefügt)

VS Gwabl Schuljahr 1927/28 – Ausflug zum „Losniger-See“ mit Lehrer Julius Thurnher



CANr. 3272 - VS Gwabl 1926/27, Ausflug zum Losniger-See mit Lehrer Julius Thurnher

1 Alois Gomig „Gomig-Lois“ 2 Michael Klaunzer „Wurnig-Michl“ 3 Alois Frotschnig, „Frotschnig-Lois“ 4 Theresia Wibmer Ziehtochter beim „Rona“?, 5 Wilhelmina Meilinger „Innermullitzer-Miena“?, 6 Maria Gomig „Peterer-Moidele“, 7 Maria Unterkircher, Ziehtochter beim „Jester“, 8 Maria Frotschnig, „Frotschnig-Moidele“ 9 Julius Thurnher, Volksschullehrer in Gwabl von 1924 - 1936 10 Anton Frotschnig, „Frotschnig-Tone“ 11 Johann Waldner Ziehsohn beim „Losnig-Steiner“, 12 Daria Waldner, „Lienhofer-Dare“ 13 Florian Klaunzer, „Wurnig-Flor“ 14 Anton Gomig, „Gomig-Tonig“ 15 Anna Gliber „Erharter-Nanele“ 16 Anna Oblasser, „Kunig-Nane“ 17 Peter Tabernig „Obersteiner-Peter“ 18 Antonia Oblasser „Kunig-Tone“. - Die Nr. 4, 5, können nur auf Grund des Klassenkataloges bzw. nach der Ähnlichkeit zugeordnet werden.

Fotograf: unbekannt – Original: Alois Ingruber

Schulchronik Gwabl-Alkus Foto Nr. 3 (Nachträglich eingefügt)

VS Gwabl 1929/30 - Mädchenhandarbeit mit Hilda Thurnher



CANr. 401 - VS Gwabl 1929/30, Mädchenhandarbeit mit Hilda Thurnher

1 Cäzila Gomig „Gomig-Cili“ 2 Anna Gliber „Plöck-Nanele“ 3 Anna Gliber „Erharter-Nanele“ 4 Maria Gomig „Peterer-Moidele“ 5 Ida Gomig (1920-1933) „Peterer-Ida“ 6 Maria Unterkircher Ziehtochter beim „Jester“, 7 Daria Waldner „Wurnig-Dare“, 8 Maria Frotschnig, „Frotschnig-Moidele“ 9 Armella Egger „Alber-Armella, Ziehtochter beim „Eder“ 10 Antonia Oblasser „Kunig-Tone“ 11 Hilda Thurnher geb. Ingruber, Handarbeitslehrerin (Frau von Lehrer Julius Thurnher).

Fotograf: Julius Thurnher – Original: Fam. Rainer Lienz

1936 - 1937.

Lehrer Linder Siegfried erhielt vom Landesschulrat am 7. Juli 1936 diese Lehrstelle in dauernder Eigenschaft.

48 muntere Bergkinder lachten ihrem neuen Lehrer entgegen. Die Schule wurde in gutem Zustande übernommen. Am 13. März

1937 kam Herr Regierungsrat Ladurner auf Inspektion.

Der Schulbesuch lässt für Linder etwas zu wünschen übrig. In. war auch in diesem Jahr nicht gut. (Es wird sehr viel ausgefragt. Vorsicht!)

Ich würde von dieser Stelle nie ein Jahr mehr werden, wenn nicht der Posten in Ainet ausgekommen wäre, wohl nicht so bald Gwabl verlassen haben. Die Straße zwischen Gwabl u. Alkus, die vom freiwillig. Arbeitsdienst übernommen wurde, hat in diesem Jahr ganz schöne Fortschritte gemacht. Mein Nachfolger wird bald per Motorrad den steilen „Gwablerberg“, den ich in diesem Jahre wohl über 100mal heraufstieg, überwinden können.

Möge mein Nachfolger recht zufriedene Jahre in dieser sonst schönen Einsamkeit verbringen.

30. Juni 1937

Linder
Schulleiter

1936-1937

Lehrer Linder Siegfried erhielt vom Landesschulrat am 7. Juli 1936 diese Lehrstelle in dauernder Eigenschaft.

48 muntere Bergkinder lachten ihrem neuen Lehrer entgegen. Die Schule wurde in gutem Zustande übernommen. Am 13. März 1937 kam Herr Regierungsrat Ladurner auf Inspektion.

Der Schulbesuch lässt hier leider etwas zu wünschen übrig und war auch in diesem Jahr nicht gut. (Es wird sehr viel ausgefragt. Vorsicht!)

Ich wirkte in dieser Schule nur ein Jahr und würde, wenn nicht der Posten in Ainet ausgekommen wäre, wohl nicht so bald Gwabl verlassen haben.

Die Straße zwischen Gwabl und Alkus, die vom freiwillig. Arbeitsdienst übernommen wurde, hat in diesem Jahr ganz schöne Fortschritte gemacht. Mein Nachfolger wird bald per Motorrad den steilen „Gwablerberg“, den ich in diesem Jahre wohl über 100mal heraufstieg, überwinden können.

Möge mein Nachfolger recht zufriedene Jahre in dieser sonst schönen Einsamkeit verbringen.

30. Juni 1937

Siegfried Linder
Schulleiter

1937 - 1939

In dem für alle Zeiten denkwürdigen Schuljahre 1937/38 wurde dem Lehrer Josef Riezler aus Fließ im Oberinntal diese Lehrstelle in zeitlicher Eigenschaft zugewiesen.

Der Einstand war für ihn nicht leicht, denn die seine Wohnung ^{war} äußerst primitiv eingerichtet. Die Einrichtung bestand lediglich aus einer Bettstelle, ein Tisch u. ein Stuhl, aber besonders schwer kamt er sich anfangs an die Bergsamkeit gewöhnen. Doch nach einem Monat fand er die Fließ überwinden und bald hatte er Land u. Leute lieb gewonnen. Am 1. November begann die Winterschule und da gab es bei 45 Schülern u. 12 Fortbildungsschüler Arbeit in Hülle u. Fülle.

Der Winter 1937-38 war äußerst mild und es hatte sogar im Jänner kein bißchen Schnee. Am 24. Jänner nahm der damalige Schulinspektor Ladurner die letzte Inspektion vor.

Nun kamen die sturmbewegten Märztagen 1938. Wie ein Lauffeuer ging die Freudenbotschaft von Mund zu Mund, und drang bis in die höchstgelegenen Berghöfe hinaus. Österreich ist frei, deutsche Truppen marschieren über die Grenze ein, endloser Jubel brach wie ein Frühlingssturm durch Berge u. Täler. Auch an den Schultüren hat er mäch-

1937 - 1939

In dem für alle Zeiten denkwürdigen Schuljahre 1937/38 wurde dem Lehrer Josef Riezler aus Fließ im Oberinntal die Lehrstelle in zeitlicher Eigenschaft zugewiesen.

Der Einstand war für ihn nicht leicht, denn seine Wohnung war äußerst primitiv eingerichtet. Die Einrichtung bestand lediglich aus einer Bettstelle, ein Tisch und ein Stuhl, aber besonders schwer konnte er sich anfangs an die Bergsamkeit gewöhnen. Doch nach einem Monat hatte er die Krise überwunden und bald hatte er Land und Leute lieb gewonnen.

Am 1. November begann die Winterschule und da gab es bei 45 Schülern und 12 Fortbildungsschülern Arbeit in Hülle und Fülle.

Der Winter 1937/38 war äußerst mild und es hatte sogar im Jänner kein bißchen Schnee. Am 24. Jänner nahm der damalige Schulinspektor Ladurner die letzte Inspektion vor.

Nun kamen die sturmbewegten März-tage 1938. Wie ein Lauffeuer ging die Freudenbotschaft von Mund zu Mund und drang in die höchstgelegenen Berghöfe hinauf. Österreich ist frei, deutsche Truppen marschieren über die Grenze ein, endloser Jubel brach wie ein Frühlingssturm durch Berge u. Täler. Auch an den Schultüren hat er mäch-

big gerüttelt. Wie strahlen da die Gesichter,
als der Lehrer verkündet:

"Kinder, wir sind frei, das ganze deutsche
Volk von der Nordsee bis zu den Karawanken
bildet eine große u. für alle Zeiten unzer-
trennliche Volksgemeinschaft! Ihr habt
eine sonnige Zukunft vor euch! Nun gibt
es nur noch ein Volk - ein Reich - einen
Führer!"

Die Sommerschule war verhältnismäßig schlecht
besucht, denn auch von hier konnten viele Schüler
bis an die Nordsee fahren und so die vom
Führer geschaffene Volksgemeinschaft am eigenen
Leibe verspüren. Den Kindern wird der Aufent-
halt im Altreich ein bleibendes Erlebnis sein.

Das Schuljahr 1938/39 begann wegen
Ernteeinbringung erst am 5. Oktober.
Die Schülervzahl war ungefähr gleich wie im vori-
gen Jahr. Dieses Jahr war wieder ein normaler
Winter. Am 23. Dezember fing es stark
zu schneien an und die Schüler konnten
mittags um noch mit großer Mühe über die
fast metertief verschneiten Bergwege nach Hause
kommen. Der Straßenverkehr war über die
Weihnachtstage vollständig lahmgelegt und
so wurde der Schulleiter statt zu Hause bei
den Eltern hier Weihnachten feiern.
Ende Februar kam unser neuer Schulinspektor
Erwin Goltschnigg auf Schulbesuch.
Er war mit den Schülern sehr nett und sie
erklärten nachher: Das ist ein feiner Inspektor!
Er besichtigte auch eingehend den zur Zeit
in Arbeit befindlichen Turnplatz. Der
Kostenaufwand beträgt bis jetzt, das ist bis

tig gerüttelt. Wie strahlen da die Gesichter,
als der Lehrer verkündet:

„Kinder, wir sind frei! Das ganze deutsche
Volk von der Nordsee bis zu den Karawanken
bildet eine große u. für alle Zeiten unzer-
trennliche Volksgemeinschaft! Ihr habt
eine sonnige Zukunft vor euch! Nun gibt es
nur noch ein Volk – ein Reich – einen Führer!“
Die Sommerschule war verhältnismäßig schlecht
besucht, denn auch von hier konnten viele Schüler
bis an die Nordsee fahren. Und so die vom
Führer geschaffene Volksgemeinschaft am eigenen
Leibe verspüren. Den Kindern wird der Aufent-
halt im Altreich ein bleibendes Erlebnis sein.

Das Schuljahr 1938/39 begann wegen
der Ernteeinbringung erst am 2. Oktober.
Die Schülerzahl war ungefähr gleich wie im vori-
gen Jahr. Dieses Jahr war wieder ein normaler
Winter. Am 23. Dezember fing es stark
zu schneien an und die Schüler konnten
mittags nur noch mit großer Mühe über die
fast metertief verschneiten Bergwege nach Hause
kommen. Der Straßenverkehr war über die
Weihnachtstage vollständig lahmgelegt und
so musste der Schulleiter statt zu Hause bei
den Eltern hier Weihnachten feiern.
Ende Februar kam unser neuer Schulinspektor
Erwin Goltschnigg auf Schulbesuch.
Er war mit den Schülern sehr nett und sie
erklärten nachher: Das ist ein feiner Inspektor!
Er besichtigte auch eingehend den zur Zeit
in Arbeit befindlichen Turnplatz. Der
Kostenaufwand beträgt bis jetzt, das ist bis

Zur halben Fertigstellung, 1500 RM.

In diesem Schuljahr wurde hier zum
erstenmal die Schulausspeisung durch-
geführt. 22 Kinder von den weitestgelegenen
Bauernhöfen wurden mittags hier verpflegt.
Der Speiseraum wurde vom Schulleiter zur
Verfügung gestellt. Die Ausspeisung be-
sorgte die Wirtschafterin Franziska Oberegger.
Insgesamt wurden 1100 Portionen verab-
folgt.

Die Schule schloß mit einer Schulfeier
am 8. Juli.

Die Straße hat leider auch in den ver-
gangenen 2 Jahren nur wenig Fortschritt
gemacht.

Möge es meinem Nachfolger gegönnt
sein, vielleicht gar schon mit dem
K.D.F. Wagen den steilen Berg hinauf
zu fahren!

Wünsche meinem Nachfolger einen guten
Einstand und viel Freude in der schönen
Bergwelt!

Gwabl, am 8. Juli 1939.



Josef Riezler

zur halben Fertigstellung, 1500 RM.

In diesem Schuljahr wurde hier
zum erstenmal die Schulausspeisung durch-
geführt. 22 Kinder von den weitestgelegenen
Bauernhöfen wurden mittags hier verpflegt.
Der Speiseraum wurde vom Schulleiter zur
Verfügung gestellt. Die Ausspeisung be-
sorgte die Wirtschafterin Franziska Oberegger.
Insgesamt wurden 1100 Portionen verab-
folgt.

Die Schule schloß mit einer Schulfeier
am 8. Juli.

Die Straße hat leider auch in den ver-
gangenen 2 Jahren nur wenig Fortschritte
gemacht.

Möge es meinem Nachfolger gegönnt
sein, vielleicht gar schon mit dem
KDF Wagen den steilen Berg herauf
zu fahren! Wünsche meinem Nachfolger einen guten
Einstand und viel Freude in der schönen Bergwelt.

Gwabl, am 8. Juli 1939

Josef Riezler

VS Gwabl Schuljahr 1938/39 mit Lehrer Josef Riezler



CANr. 253 - Buben der VS Gwabl im Schuljahr 1938/39 mit Lehrer Josef Riezler

1 Peter Jester, Ziehsohn beim „Innersteiner“ 2 Alois Tabernig „Obersteiner-Lois“ 3 Anton Tabernig „Obersteiner-Tonig“, 4 Peter Gritzer „Jester-Peter“ 5 Josef Scherer, Ziehsohn beim „Untermair“ 6 Andreas Krassnig „Dabernig-Anda“ 7 Anton Heinz, Ziehsohn beim „Gomig“ 8 Alois Gritzer „Thaler-Lois“, 9 Peter Tabernig „Obersteiner-Peter“ 10 Peter Gliber „Plöck-Peter“ 11 Johann Heinz, Ziehsohn beim „Kunig“ 12 Alois Tabernig, Ziehsohn beim „Eder“ 13 Vinzenz Tabernig „Obersteiner-Zenz“ 14 Florian Gritzer, „Jester-Flor“ 15 Josef Rienzler, VL in Gwabl von 1937/38 bis 1938/39 16 Friedrich Egger, Ziehsohn beim „Lercher“ 17 Anton Forcher „Obermair-Tonig“ 18 Albert Frotschnig „Frotschnig-Albert“

Fotograf: unbekannt – Original: Geschwister Gridling

VS Gwabl Schuljahr 1939/39 mit Lehrer Josef Riezler



CANr.: 76 - Mädchen der VS Gwabl im Schuljahr 1938/39 mit Lehrer Josef Riezler

1 Anna Jester „Untermair-Nane“ 2 Maria Gritzer „Thaler-Moidl“ 3 Maria Gliber „Erharts-Moidl“, 4 Elisabeth Gritzer „Jester-Liese“ 5 Klara Jester „Untermair-Klara“ 6 Hermine Winkler Ziehtochter beim „Gomig“ 7 Aloisia Krassnig „Dabernig-Loise“ 8 Maria Mair „Genischger-Moidele“, 9 Barbara Holzer „Außersteiner-Warbe“ 10 Ida Gliber „Erharts-Ida“ 11 Maria Jester „Untermair-Moidl“ 12 Elisabeth Gritzer „Jester-Liese“ 13 Maria Kuchelmair Ziehtochter beim „Mittermair“ 14 ? 15 Josef Rienzler, VL in Gwabl von 1937/38 bis 1938/39 16 Ida Holzer „Außersteiner-Ida“ 17 Helena Tabernig „Obersteiner-Lene“ 18 Maria Martin Ziehtochter beim „Jester“ 19 Amalia Forcher „Obermair-Male“ 20 Thersia Krassnig „Dabernig-Threse“ 21 Klara Mair „Genischger-Klara“ 22 Franziska Hatzer „Lercher-Franze“ 23 Anna Tabernig „Obersteiner-Nane“ 24 Maria Tabernig „Eder-Moidele“ 25 Anna Forcher „Obermair-Nane“ 26 Brigitte Gliber „Plöck-Brigitte“.

Fotograf: unbekannt – Original: Fam. Krassnig/Dabnernig